

Bühnenstoff

Was Sie immer schon einmal über den Theatervorhang wissen wollten

Geschenk der Freunde und Förderer des Nationaltheaters Mannheim

Heidrun Deborah Kämper

Gliederung

Statt einer Einleitung

Geschichte und Namen

Ursprünge in der römischen Antike

Wiederentdeckung und Niedergang

Konjunktur: Der bemalte Theatervorhang

Erneuter Niedergang: Der Vorhang in der Theatertheorie

Enzyklopädien und Wörterbücher

„Was mir zum Theatervorhang einfällt“: Interviews I

... in Bewegung! Vorhangtechnik

Vorhang – symbolisch

Funktionen

„Was mir zum Theatervorhang einfällt“: Interviews II

Schluss

Enzyklopädien und Wörterbücher

Wie stellt man fest, welches Wissen über einen bestimmten Gegenstand allgemein vorhanden war oder ist? Was ist über diesen Gegenstand zu einer bestimmten Zeit bekannt? Wie hat man diesen Gegenstand bewertet und wie hat man über ihn geredet? Fragen wie diese beantworten Wörterbücher und Enzyklopädien. In ihnen ist das Wissen ihrer jeweiligen Zeit in komprimierter Form enthalten.

Bühnen-Stöffchen

Wann die Zuschauer in den Teatro hineingehen / auch daselbst ihre Sessiones nehmen / so mögen sie anders nichts / dann den oft berührten Vorhang wahrnehmen / was aber noch dahinter erbauet worden, das ist ihnen unwissend, und mit diesem wundergeren Gedanken müssen sie sich eine kurze Zeit patientieren, welches ihnen aber nur desto mehr Begierd verursacht, stetig aufzuschauen, sonderlich, wann in zwischen Mezzetino und Scapino, doch ohne daß man sie siehet, umeinanderjagen, abenteuerige Reden und Geschrei hörbar wird und auch mancherlei Canzonetti gesungen werden, auch der Lauten- und Tubenklang gehöret wird. Endlich wird ein großes Getümmel und Krachen sein, als ob alles zuhauff fallen wollte neben den Pauken und dem Trompetenschall, und eben in diesem Tumult fällt der Vorhang den Augenblick herunter; / da präsentieret sich das so heroische perspektivische Gebäu der Scena di Comedia.²⁵

Man befrage also Wörterbücher und Enzyklopädien. Das haben wir getan und aus diversen Artikeln seit dem früheren 18. Jahrhundert Bemerkenswertes zusammengetragen! Daran sollen Sie, liebe Leserin, lieber Leser, teilhaben.

Beginnen wir mit der enzyklopädischen Institution des 18. Jahrhunderts, mit Zedlers Universallexikon. Im Artikel *Theater* in Band 43 wird auch der Bühnenvorhang erwähnt, freilich reichlich lapidar:

Inwendig wird alles mit vielen Lichtern erleuchtet, und die vordere Oeffnung mit einem Tuch verhänget, welches, wenn das Spiel angehen soll, behend kan aufgezo-gen werden. Unten vor der Bühne ist ein verschlagener Ort vor die Musicanten, welchen die Frantzosen Orchestre nennen.²⁶

In dem berühmten, 64 Bände und vier Ergänzungsbände umfassenden „Universallexicon“ von Johann Heinrich Zedler (1706 bis 1751), seines Zeichens Buchhändler und Verleger, spielt der Theatervorhang so gut wie

²⁵ Joseph Furttentbach: *Architectura recreationis*. 1640 (zit. nach Bachler 1972, 21f.). In dieser Schrift unterscheidet Furttentbach „vier fuora, das sind gemalte Tücher oder Vorhänge“. In dem Zitat wird der Portalvorhang beschrieben, der sich bei Beginn der Vorstellung hebt.

²⁶ Zedlers Universallexicon (1731-1754), Band 43, s.v. *Theater*.

keine Rolle. Denn das beiläufig in dem Artikel *Theater* erwähnte „Tuch .. welches .. behend kann aufgezogen werden“ ist sicher nicht vergleichbar mit unserer Vorstellung von einem Theatervorhang. Dennoch können wir feststellen: Der Vorhang gehört im frühen 18. Jahrhundert zu der erwähnenswerten Ausstattung des Theaters, der Bühne, er hat die bekannten Funktionen des Verhängens und der Freigabe der Sicht auf die Bühne, wenn das „Spiel“ beginnt. Dass dies „behend“ geschieht, macht deutlich, dass wir es bei dieser Beschreibung nicht mit einer schwerfällig-behändigen Bühnentechnik zu tun haben, sondern eher mit einer leichtergängigen Mechanik.

Was hat Johann Christoph Adelung in seinem „Grammatisch-kritisches Wörterbuch der Hochdeutschen Mundart“ in Band vier (1811) unter dem Stichwort *Vorhang* verzeichnet?

Der Vorhang auf der Schaubühne. Daher sagt man figürlich, der Vorhang wurde aufgezogen, wenn eine bis dahin verborgene Sache öffentlich, jedermann deutlich, bekannt zu werden anfängt: der Vorhang werde zugezogen, so wohl, wenn eine Sache ein Ende hat, als auch, wenn sie wieder dunkel und verborgen zu werden anfängt; der Vorhang falle zu, wenn sie völlig aufhöret. *Des Lebens Vorhang fällt, sein Schauspiel geht zu Ende.* (Weiße)

Auch die Aufmerksamkeit Johann Christoph Adelungs (1732 bis 1806) ist lediglich insofern auf den „Vorhang auf der Schaubühne“ gerichtet, als dieser mit seinen unterschiedlichen Bewegungsrichtungen das Motiv für eine Reihe von Redensarten bzw. bildlichen Gebrauch liefert. Eine sachbezogene Information dazu, was ein Theatervorhang ist, welche Funktion er hat etc., fehlt dagegen in diesem Artikel. Damit wird uns klar: Dieser Verfasser macht einen deutlichen Unterschied zwischen einem Sachwörterbuch, einer Enzyklopädie, und einem Bedeutungswörterbuch, das rein sprachbezogen ist. Rein sprachlich sind die Redensarten und der „bildliche“ Gebrauch, also die metaphorischen Verwendungen, die Adelung mit einem Zitat aus einem Werk des zeitgenössischen Felix Christian Weiße belegt.

Der dritte lexikografische Klassiker ist natürlich das Deutsche Wörterbuch (1854-1954) von Jacob und Wilhelm Grimm. In Band 26 wird das Stichwort *Vorhang* behandelt. Im ersten Abschnitt dieses sehr langen Artikels wird die Funktion des Theatervorhangs beschrieben („der den zuschauern die bühne

verdeckt“), übrigens belegt mit einem Zitat aus einem frühen Wörterbuch aus dem Jahr 1540 („ein deck odder fürhang im teatro, ein überhang“). Es folgt eine Reihung der unterschiedlichen Bewegungsrichtungen des Theatervorhangs (fallen, sich heben, aufgezogen werden, in die Höhe gehen). Mit eindrucksvoller Differenziertheit unterscheidet der Artikel auch solche Formeln, die „bei zweiseitigkeit des vorhangs“ verwendet werden: „*der v. öffnet sich (nach der seite), schlieszt sich.*“ Es folgt ein Hinweis auf den Eisernen Vorhang („der neuzeit gehört der eiserne v. an“) sowie auf weitere auf der Bühne angebrachte Vorhänge (mit einem Beleg aus Lessings „Miss Sara Sampson“: „der mittlere v. wird aufgezogen“). Was dann folgt – dem Selbstverständnis des Deutschen Wörterbuchs als Literaturarchiv des 18. und 19. Jahrhunderts entsprechend – ist eine Vielzahl von Belegen der klassischen Literatur aus dem 18. und 19. Jahrhundert; von Goethe und Herder, von Schiller und Tieck und Wagner:

wenn in solcher situation (schluss der Emilia Galotti) der v. sinkt (Herder 17, 184 S.); worauf unter groszem händeklatschen der v. fiel (Goethe III 1, 269 W.); Leicester stürzt zu ihren füszen, der v. fällt (Schiller, Maria Stuart 2, 9); noch ehe der v. aufgeht, hört man den kuhreihen (Tell 1, 1); der v. schlieszt sich (R. Wagner, 10, 375 volksausgabe).

Sie alle schildern die Bewegungen des Aufziehens und Schließens, des Hebens und Sinkens, des Fallens und Steigens. Der Autor des Artikels nimmt hier auch eine Wertung der Wendungen vor, indem er befindet: „am festesten ist die wendung *der v. fällt*“. Wir sehen: Die beiden Hauptbewegungen des Theatervorhangs lassen sich variationsreich benennen. Nur ein Beleg bezieht sich auf den Vorhang in Ruhe – als Gegenstand der Betrachtung:

endlich haben wir platz genommen und betrachten uns zunächst den v. (Steub, drei sommer in Tirol, 1895, 1, 54).

Dass der geschlossene Vorhang, der die Bühne verbirgt, einen besonderen Reiz ausübt, das werden wir übrigens im weiteren Verlauf unserer kleinen Kulturgeschichte des Theatervorhangs noch öfters feststellen.²⁷

²⁷ e) v. des theaters, der den zuschauern die bühne verdeckt: velum, velarium ein deck odder fürhang im teatro, ein überhang ALBERUS nov. dict. gen. s 4^a [1540]; am festesten ist die wendung *der v. fällt* in eigentlicher und übertragener (s. unten 3 d) bedeutung; gegensatz: *der v. hebt sich, wird aufgezogen, geht in die höhe* u. ä.; bei zweiseitigkeit des

In einem weiteren Abschnitt des Artikels wird auch in diesem Wörterbuch, wie in demjenigen Adelungs, die reiche Metaphorik beschrieben, zu der der Theatervorhang und seine Bewegungen inspirieren, nämlich seine Funktion des Verbergens:

der 'glaube' war zu allen zeiten, beispielsweise bei Luther, nur ein mantel, ein vorwand, ein v., hinter dem die instinkte ihr spiel spielten / Nietzsche 8, 266,

des Öffnens

hier wird dir der v. zu einem welt drama gelüpf / Schubart Briefe 2, 284 Str.

des Bezeichnens eines Endes im Sinn von Tod

der v. wird bald zufallen und eine ewige nacht mich und diejenige welt von einander scheiden, in welcher ich eine so wenig bedeutende creatur abgegeben habe / Gottschedin Briefe 3, 46

eines Anfangs

kaum ging auf der bunte vorhang deines jungen artgen lebens, wie? und schon ertönt das glöckchen, das ihn wieder fallen heiszt? / Grillparzer 1, 184,

des Fallens

ich habe für eine minute den v. über diese scene fallen lassen / Bode Tristram Schandi (1774) 2, 166.²⁸

vorhangs: *der v. öffnet sich (nach der seite), schlieszt sich*; der neuzeit gehört der eiserne v. an; auch auf der bühne selbst können weitere vorhänge angebracht sein: der mittlere v. wird aufgezogen (Lessing, Miss Sara Sampson 1, 3); wenn in solcher situation (schluss der Emilia Galotti) der v. sinkt (Herder 17, 184 S.); worauf unter groszem händeklatschen der v. fiel (Goethe III 1, 269 W.); zwischen dem sinken und steigen des vorhangs (I 24, 380); Leicester stürzt zu ihren füszen, der v. fällt (Schiller, Maria Stuart 2, 9); noch ehe der v. aufgeht, hört man den kuhreihen (Tell 1, 1); sobald ... der v. aufgezogen wird (Ayrenhoff 1814, 1, 242); der v. geht auf (Tieck, 1828, 5, 237); (augenblick,) wo der v. vor den rührenden gebilden des dichters aufrauschen soll (O. Ludwig, 1891, 1, 340); endlich haben wir platz genommen und betrachten uns zunächst den v. (Steub, drei sommer in Tirol, 1895, 1, 54); der v. schlieszt sich (R. Wagner, 10, 375 volksausgabe); der vorhang zog sich auf, das spiel ward angefangen (Rost, verm. ged., 1769, 63); und diesen augenblick wird sich der vorhang heben (Goethe, 16, 19 W.); mich dilettierts den vorhang aufzuziehn (Faust 4220).

²⁸ 3d) schon in manchen der angeführten beispiele des freien, bildlichen und übertragenen gebrauchs kann die vorstellung des bühnenvorhangs zu grunde liegen, andere zeigen diese beziehung deutlicher: der 'glaube' war zu allen zeiten, beispielsweise bei Luther, nur ein mantel, ein vorwand, ein v., hinter dem die instinkte ihr spiel spielten NIETZSCHE 8, 266. aufgehen des vorhangs: hier wird dir der v. zu einem welt drama gelüpf SCHUBART br. 2, 284 Str.; der tod zieht den vorhang: erhabnere scenen warten auf uns. wer die niedrigsten rollen des menschlichen lebens würdig gespielt, hat höhere dort (CRONEGK (1766) 2, 48); der vorhang rauscht. — weh euch! ich seh die frucht, ihr neuerer, die euer beyspiel stiftet (GOTTER (1787) 1, 243); kaum ging auf der bunte vorhang deines jungen artgen lebens, wie? und schon ertönt das glöckchen, das ihn wieder fallen heiszt? GRILLPARZER 1, 184 Cotta. der

Übrigens finden wir im Grimmschen Wörterbuch auch einen eigenen Artikel *Theatervorhang*, der uns u.a. darüber informiert, dass Theatervorhänge bemalt wurden:

sie hatte einige neigung am theatervorhang zu .. malen / J. Paul Titan 5, 35.

Machen wir einen großen Sprung ins 21. Jahrhunderts und befragen wir, unsere Wörterbuch- und enzyklopädische Recherche abschließend, unser heutiges Informationsmedium, unseren heutigen Wissensspeicher. Wir kommen an Wikipedia nicht vorbei. Unter dem Stichwort *Vorhang* (Theater) ist verzeichnet:

Vorhang bezeichnet den *Hauptvorhang* zur optischen Trennung von Bühne und Zuschauerraum – im Unterschied zu Vorhängen, die den Bühnenraum teilen wie Soffitten, Vorhänge zwischen den Gassen oder Bühnenprospekte, und damit Bestandteile des Bühnenbilds sind.

Was wir aus dieser Beschreibung entnehmen können: Der Theatervorhang hat seine ursprüngliche Funktion über Jahrhunderte hinweg behalten („Trennung von Bühne und Zuschauerraum“) und es existieren immer noch weitere Theatervorhänge auf der Bühne (Soffitten zum Beispiel) mit anderen Funktionen (wie bereits durch Lessing im Grimmschen Wörterbuch belegt).

v. fällt, den v. fallen lassen u. ä.: Moses mag unser auge wegkehren und auf das ewige nichts v. fallen lassen HERDER 6, 240; diesz — doch den v. herunter (genug davon) KLOPSTOCK gelehrtenrep. (1774) 19; ich habe für eine minute den v. über diese scene fallen lassen BODE Tristram Schandi (1774) 2, 166; rückt den v. (im eigentlichen sinne, bettvorhang) und zugleich auch einen v. über diese (eben erlebte) traurige scene MALER MÜLLER (1811) 3, 386; dann wirft der winter, bis zum lenz, der schönen bühne vorhang zu (BROCKES ird. vergnügen 8, 201); o lasz mich einen vorhang vor das ganze, mir allzu helle schauspiel ziehen (GÖTHE 10, 139 W.) abschluss, besonders endgültigen, z. b. das lebensende bezeichnend: der v. wird bald zufallen und eine ewige nacht mich und diejenige welt von einander scheiden, in welcher ich eine so wenig bedeutende creatur abgegeben habe GOTTSCHEDIN br. (1771) 3, 46; das blutige schauspiel (der krieg) ist gespielt, der v. fällt HERDER 23, 166 S.; der morgen und die freude hielten den v. seines lebens ein wenig im niederfallen auf JEAN PAUL 1, 232 H.; wenn das verhör zu ende, also der officielle v. gefallen war LAUBE (1875) 1, 250; doch meine muse schweigt, der vorhang fällt schon nieder (PIETSCH geb. schr. (1740) 148); die stunde schlägt, der vorhang fällt und alles wird zu nichts, was ihm so würklich schien (HALLER ged. (1882) 151); die huldinn Mecour (eine schauspielerin), für die auf immer der lebensscene vorhang fiel (GOTTER (1787) 1, 171); er starb; ein scheidend greller vorhang sank vor die vergangenheit, die theure, lichte (A.V.DROSTE-HÜLSHOFF (1878) 2, 239).